Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 46 (1989)

Heft: 7

Artikel: Europarat und Sport : Eine Übersicht unter besonderer Berücksichtigung der Probleme der Schweiz

Autor: Keller, Heinz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-992835

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Europarat und Sport

Eine Übersicht unter besonderer Berücksichtigung der Probleme der Schweiz

Heinz Keller, Direktor ESSM

Eigentlich löste der Erste Weltkrieg die ersten Gedankenskizzen zu einem noch undefinierten Zusammenschluss der Staaten Europas aus. Der französische Ministerpräsident Aristide Briaud bewirkte mit seiner Rede am 5. September 1929 im Völkerbund wohl ein gewisses Verständnis für ein gemeinsames Europa, löste aber keine Taten aus. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg vermochte Churchill mit seiner Rede von Zürich, am 19. Spetember 1946, den Europagedanken aufzunehmen und in eine breite und fruchtbare politische Diskussion zu lenken. Ein Zusammenschluss von 10 europäischen Staaten wurde am 5. Mai 1949 erreicht: Dieser sogenannte ***Europarat*** *erweiterte sich sukzessive auf 23 Mitgliedstaaten, wobei die Schweiz am 6. Mai 1963 als viertletztes Mitglied beitrat. Die* ***Kern-Ziele*** *des Europarates sind:*

- *Förderung der politischen, kulturellen, sozialen europäischen Zusammenarbeit (nicht aber militärisch)*
- *Schutz des demokratischen Gedankens und der Menschenrechte*
- *Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen*

Das «Palais de l'Europe»

Das gigantische, kühne, mit oxydiertem Aluminium eingefasste Europapalais in *Strasbourg* wurde durch den französischen Architekten Henri Bernard entworfen. Am 15. Mai 1972 legte BR Pierre Graber, zu jener Zeit amtierender Präsident des Ministerausschusses des Europarates, den Grundstein. Am 28. Januar 1977 übergab der Präsident der Französischen Republik, Giscard d'Estaing, das «Palais de l'Europe» in Strasbourg seiner zukünftigen Aufgabe.

Die *heutige Beteiligung der Schweiz* im Ministerkomitee wird durch Bundesrat Pierre Felber sichergestellt, die 12 Vertreter in der parlamentarischen Versammlung im Europarat sind (1989):
Doris Morf (Nationalrätin) Präsidentin, Fulvio Caccia (Nationalrat), Dumeni Columberg (Nationalrat), Michel Flückiger (Ständerat), Hans Jörg Huber (Ständerat), Carl Miville (Ständerat), Andreas Müller (Nationalrat), Gilles Petitpierre (Nationalrat), Massimo Pini (Nationalrat), Victor Ruffy (Nationalrat), Peter Sager (Nationalrat), Bernhard Seiler (Ständerat).

Europarat und Sport 1967–1989

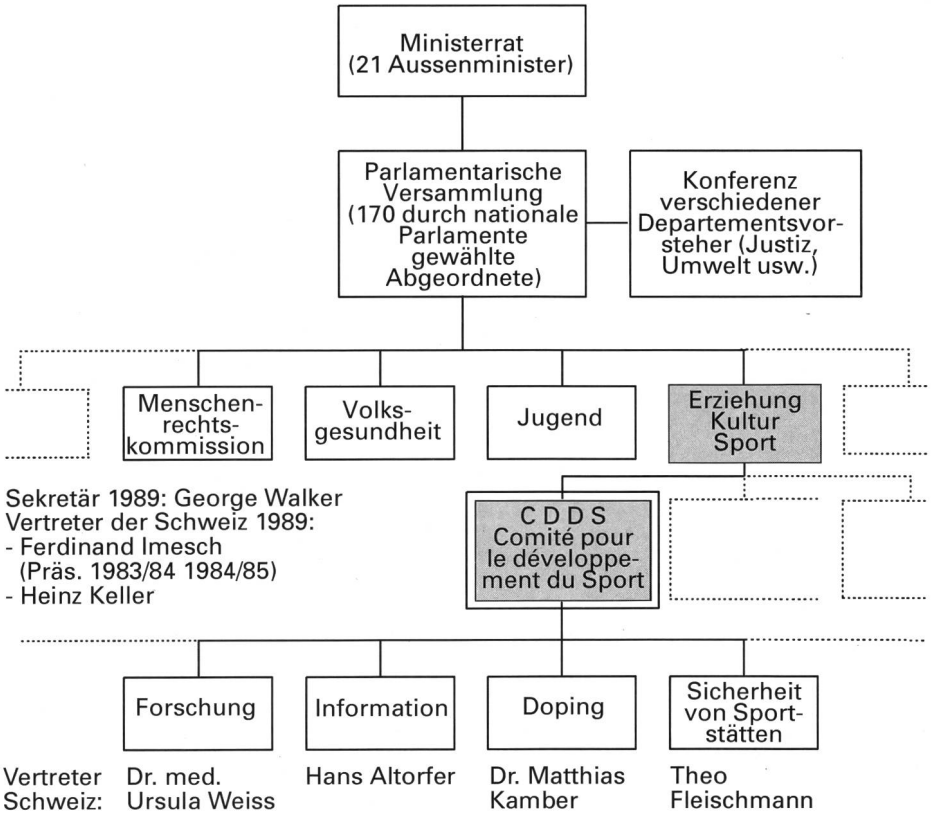
Das gesellschaftliche Phänomen «Sport» drängte bereits 1967 zur Bildung eines Sonderausschusses: «Le Comité directeur pour le développement du sport» (CDDS). Dieses «Komitee» erarbeitete zuhanden der alle drei Jahre stattfindenden Ministerkonferenz die entsprechenden Empfehlungen, Abkommen und Konventionen. Interessant ist die jeweilige Konsequenz, Resonanz oder auch Zurückhaltung und Skepsis in der Schweiz.

Die nachstehende vereinfachende Darstellung vermag wohl eine Idee zu vermitteln, kann aber nicht allen wichtigen Details Rechnung tragen.

Gesamthaft beurteilt bewegt sich die Schweizer Sportstruktur im Rahmen der bestehenden Empfehlungen, Abkommen und Konventionen des Europarates. Mit der Übernahme des Vorsitzes des CDDS in den Jahren 83/84 bis 84/85 durch Herrn Ferdinand Imesch, Direktor des Schweizerischen Landesverbandes für Sport, wurde von der Schweiz auch ein aktiver Führungsbeitrag geliefert. Zukünftig wird die Schweiz in bestehenden Kommissionen und Subkommissionen gezielter mitzuarbeiten haben, der Informationsaustausch muss aktiver und kontrollierter erfolgen. Mittelfristig wird sich die Schweiz für eine informelle oder formelle Ministerkonferenz zur Verfügung zu stellen haben.

Die Europafahne vor dem Berlaymontgebäude in Brüssel. *(Foto Keystone)*

Die vereinfachte Organisationsstruktur



Resolutionen des Ministerrates (Auswahl)	Stand in der Schweiz
1967 (12) Doping der Athleten 1979 (8) Doping im Sport → Errichtung von Dopinglabors 1984 (19) Europäische Charta gegen Doping im Sport → IOC	→ Dopingvorschriften SLS → Dopinglabor SLS/ESSM
1970 (7) Medizinische Aspekte der sportlichen Aktivitäten → Schulturnen 3 Stunden/ Woche, wenn möglich tägliche Bewegungslektion	→ 1972 Verordnung EMD: 3 Stunden Sportunterricht/ Woche, Schulsport, Sporthalbtage und -Lager
1981 (8) Freizeitsport und Schutz der Natur, insbesondere der natürlichen Gewässer	→ Schaffung einer Arbeitsgruppe, später einer Kommission SLS «Sport und Umwelt»
1984 (8) Reduktion der Zuschauergewalt anlässlich von Sportveranstaltungen insbesondere im Fussball	1989 Entscheid des Bundesrates zum Beitritt zur Konvention

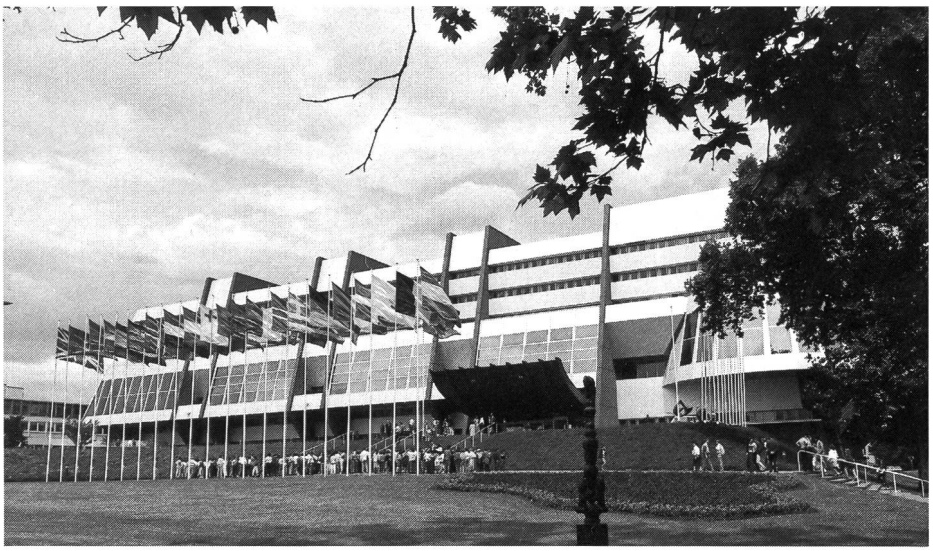
Die unmittelbare Zukunft des «Sportes» im Europarat

Die Planungsphase 87–91 steht im Europarat unter dem Generalmotto: *«L'Europe des démocraties: Humanisme, diversité, universalité.»* Der Generalsekretär präzisiert in seinem «Horizont 2000» für Europa folgende Kernprobleme: Gesellschaftliche Veränderungen, neue Technologien, Arbeitslosigkeit, Intoleranz, Gewalt und Terrorismus. Zu den «Gesellschaftlichen Veränderungen» der Gegenwart und Zukunft – so der Sekretär des CDDS, George Walker – gehört und trägt bei das Phänomen «Sport»; deshalb nehme es auch einen zunehmend gewichtigen politischen Stellenwert ein. Offene Fragen sind gemäss Planungsprojekt 87–91:

- Wie ist politisch, strukturell, baulich, pädagogisch usw. auf die wachsende Nachfrage nach sportlicher Aktivität zu reagieren?
- Wie ist gesundheitsfördernder gegenüber gesundheitsschädigendem Sport zu entwickeln?
- Wie ist das Massenphänomen «Sport» in bezug auf Entwicklung von Gewalt – sei es als Zuschauer oder Sportaktiver – auf die ständig wachsende Umweltproblematik, auf die zunehmende Vermarktung, auf das Doping – usw. zu lenken und allenfalls zu korrigieren?
- Welches sind die Forschungsbemühungen der einzelnen Länder? Wie werden die Resultate zugänglich gemacht und ausgetauscht?
- Wie können bei derartigen gigantischen Entwicklungen die ethischen Werte des Sportes beibehalten und verbreitet werden?

Als Aufforderung an die verschiedenen Mitglieder-Länder des Europarates gehen für die Planungsperiode 90 folgende Anregungen (Auswahl):

- Abklärung der «Sport-Nachfrage» (Jugend-/Seniorensport)
- Abklärung der «Sport-Möglichkeiten» (Vereinssport/Freizeitsport)
- Austausch qualitativ ausgewiesener Sportprogramme
- Austausch politisch relevanter Sportinformationen
- Verstärkte Mitwirkung bei der Anpassung der Aufteilung von Verantwortlichkeiten in (unpolitischen?) Sportorganisationen
- Studium von Nutzen und Bedeutung eventueller Übereinkommen im kaufmännischen Sektor
- Studium der Auswirkungen der neuen Formen in der Sport-Praxis im Zusammenhang mit der Einrichtung von Sportanlagen, Ausrüsten von Freizeitanlagen usw.
- Anwendung der europäischen Konvention gegen Gewalt von Zuschauern anlässlich von Sportveranstaltungen, insbesondere bei Fussballspielen
- Schutz des Sportes gegen schädliche Einflüsse (Kommerzialisierung gewisser Sportsektoren) und gegen die internen Gefahren (Doping); Schaffung von guten Beziehungen zu den Medien
- Förderung des «Fair-play» als erzieherischen Wert
- Berücksichtigung von Gesundheit und Umweltschutz bei den Bemühungen zu Gunsten des Sportes und bei der Forschung nach Lösungen
- Meinungs- und Gedankenaustausch über den Schutz und die Verbreitung von Volks-Spielen und traditionellen Sportarten auf europäischer Ebene.



Das «Palais de l'Europe» in Strasbourg.

Sport «Schweiz» und Europäischer Integrationsprozess

Sollten wir davon ausgehen, dass ein EG-Beitritt langfristig nicht erfolgen wird und ein formeller Anspruch auf Gesamt-Kooperation EG – Schweiz damit eher ausgeschlossen ist, müsste es der Schweiz eigentlich gelingen, partiell einige wichtige Kontaktebenen zu schaffen. Der Sport könnte kleine Beiträge dazu leisten:

- Die Schweiz könnte durch Qualität und Hospitalität zu einer sporttheoretischen und sportpraktischen Begegnungsstätte werden
- Die Schweiz könnte einige gute «Produkte» (Lehrmittel, Unterrichtsmedien usw.) für Sportunterricht in der Schule, die Traineraus- und Fortbildung den EG-Ländern zur Nutzung zur Verfügung stellen
- Die schweizerische Mitarbeit in europäischen Sportgremien müsste vielleicht etwas intensiviert werden

Sport kann ein Feld der Begegnung, der Kommunikation sein. In einem politischen Integrationsprozess müsste die Schweiz auch in diesem Bereich gezielter die Pforten öffnen und die Kontakte nach «aussen» intensivieren. ■